90 Jahre Stadtwerke Fürstenfeldbruck

Titelseite: Umspannwerk 110/20 KV

90 Jahre Stadtwerke Fürstenfeldbruck

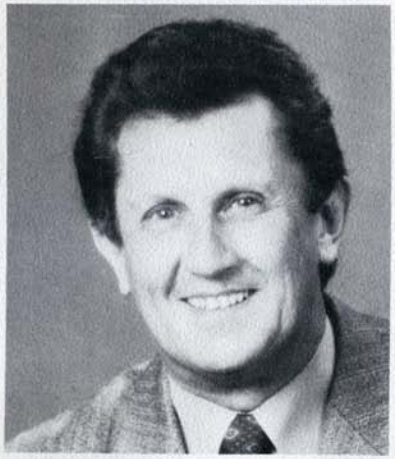
1892—1982

Vorwort

Die Stadtwerke Fürstenfeldbruck versorgen uns mit Strom und Wasser.

Wie wichtig diese Aufgabe ist, wurde vielen Bürgern der Stadt und des Überlandgebietes bei der Schneekatastrophe im April des Jahres 1980 klar. Der damalige Stromausfall hat unsere totale Abhängigkeit von der Energieversorgung deutlich gemacht.

Die Stadtwerke Fürstenfeldbruck sind seit nunmehr 90 Jahren ein zuverlässiger Partner für Stadt und Land. Diese Festschrift, soll Ihnen Aufschluß geben über die geschichtliche

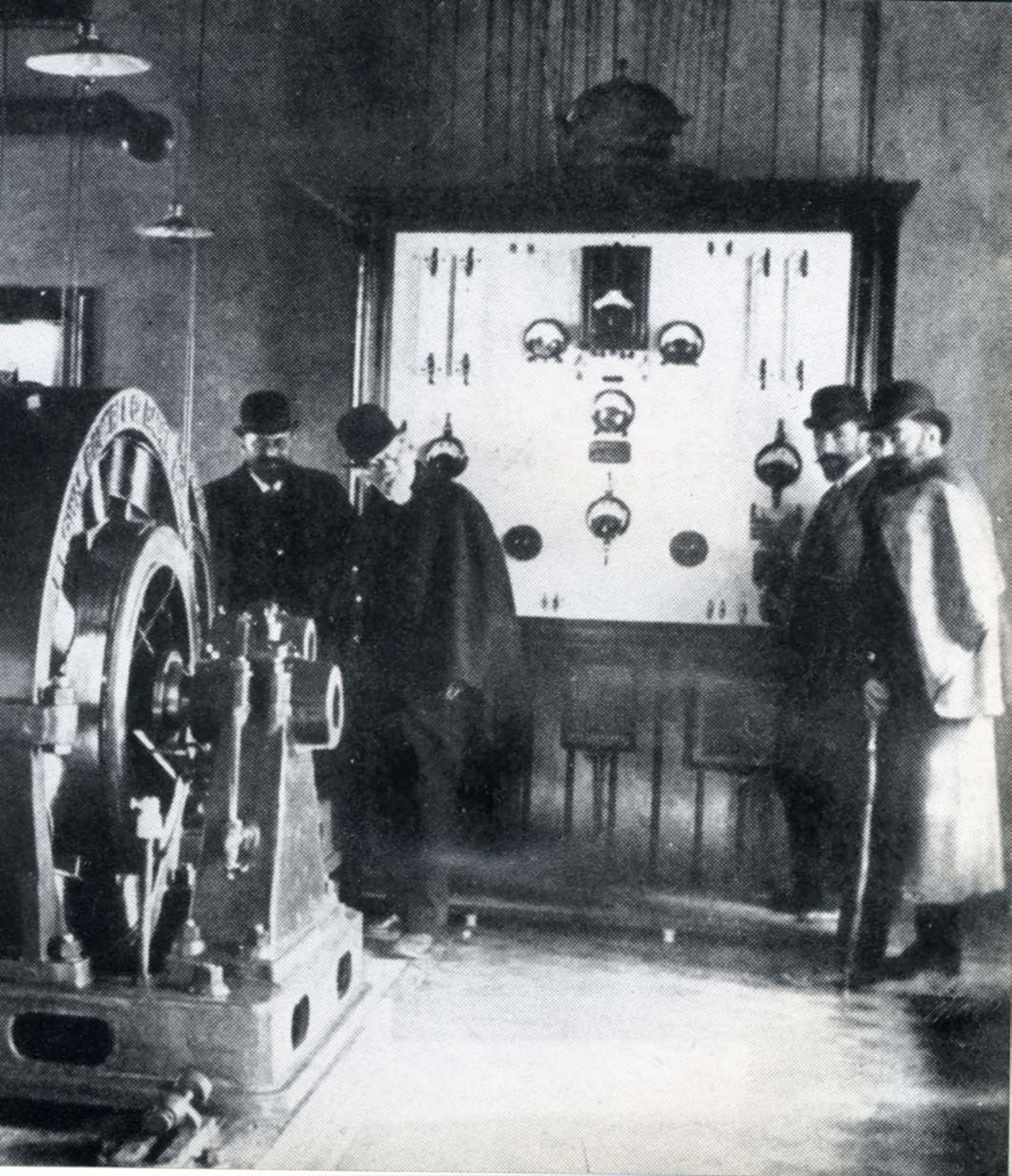


Entwicklung, aber auch über die heutige Größe und Leistungsfähigkeit dieses städtischen Eigenbetriebes.

Fürstenfeldbruck, im November 1982

Max Steer
1. Bürgermeister

»Aumühleturm« ein Wahrzeichen von Fürstenfeldbruck



Stadtwerke Fürstenfeldbruck 1892-1982

1892 Fertigstellung und Inbetriebnahme des Elektrizitätswerkes Schöngeising.
Gleichzeitige Inbetriebnahme des ersten Brucker Wasserwerkes an der Schöngeisinger Straße sowie eines 200 cbm Hochbehälters in Gelbenholzen.

1911 Durch den Anschluß zahlreicher Ortschaften an die Stromversorgung wird aus dem Elektrizitätswerk das Überlandwerk.

1916/18 Erweiterung des Wasserwerkes und Ausbau des Hochbehälters auf 520 cbm Fassungsvermögen.

1919/20 Bau des Kraftwerkes Obermühle.

1948/51 Abbruch und Neubau des Kraftwerkes Obermühle.

1953 Eine zweite Wasserreserve mit 1 500 cbm Fassungsvermögen wird gebaut.

1958 Im Rothschwaiger Forst wird das neue Wasserwerk mit 3 Förderbrunnen in Betrieb genommen.

1963 Die Verbrauchsabrechnung wird auf Lochkarten übernommen.

1966/67 Die Stadtwerke ziehen von der Hauptstraße in das Betriebsgelände Aumühle um.

1971 Inbetriebnahme des Umspannwerkes Puch mit neuer 110 kV Einspeisung.

Inbetriebnahme des Werkes Schöngeising 1892

SACHSENWERK

1974 Das gesamte Rechnungswesen wird auf Lochkarten - EDV (Verarbeitung außer Haus) umgestellt.

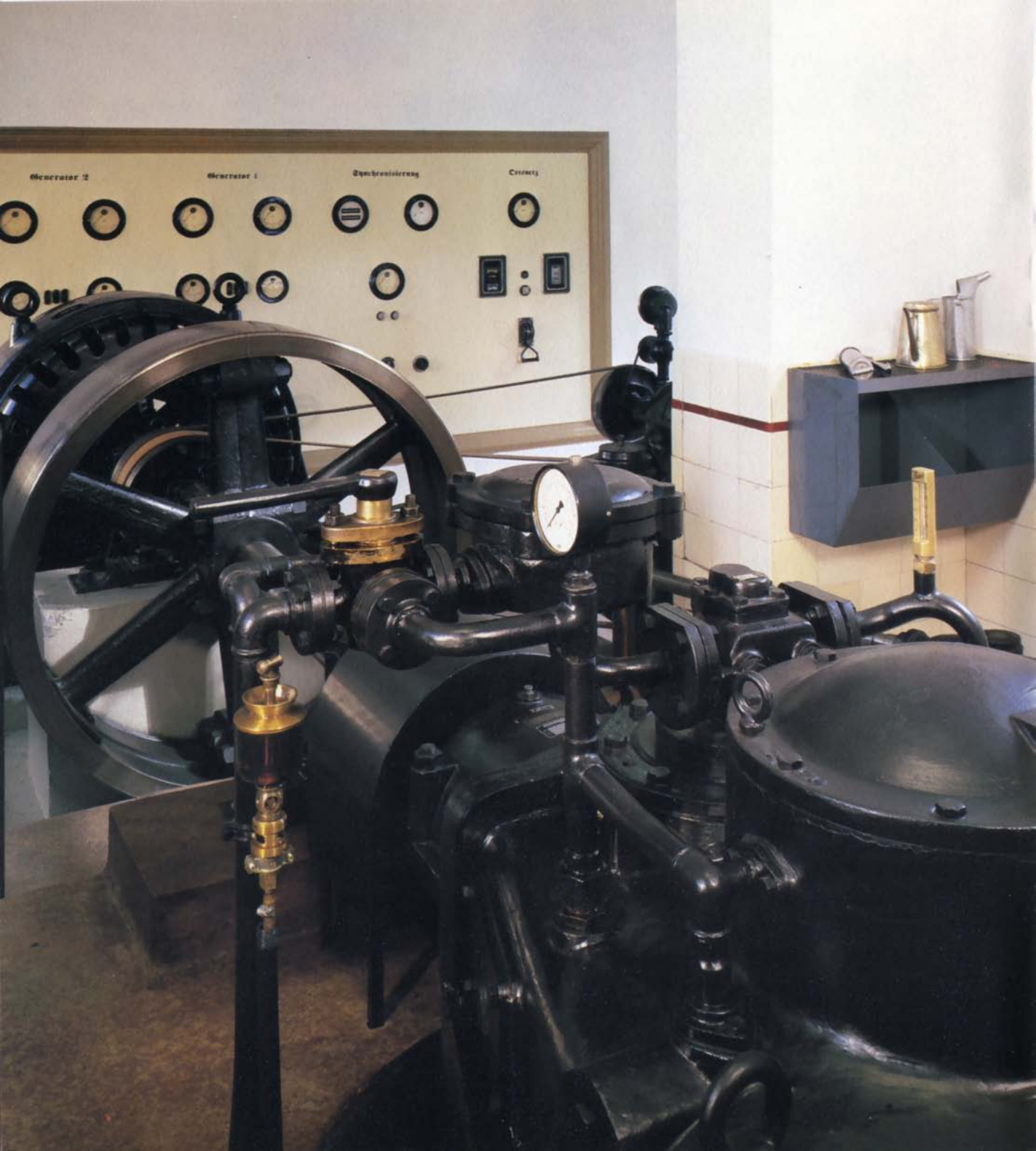
1978 In Gelbenholzen wird eine moderne Wasserreserve (Spiralbehälter) mit einem Fassungsvermögen von 8 000 cbm in Betrieb genommen.

1979 Kauf und Einsatz einer modernen Bildschirm-Datenverarbeitungsanlage, die 1981 mit Beginn der Bestabrechnung auch das inzwischen veraltete Lochkartensystem in der Verbrauchsabrechnung ersetzt.

1980 Ende April wird das Versorgungsgebiet von einer Schneekatastrophe betroffen. Durch Naßschnee werden im Freileitungsnetz die schwersten Unwetterschäden in der Geschichte der Stadtwerke verursacht.

1982 Abschluß der Umrüstung des Mittelspannungsnetzes von 10 kV auf 20 kV.
Die Jahresverbrauchsabrechnung wird eingeführt.

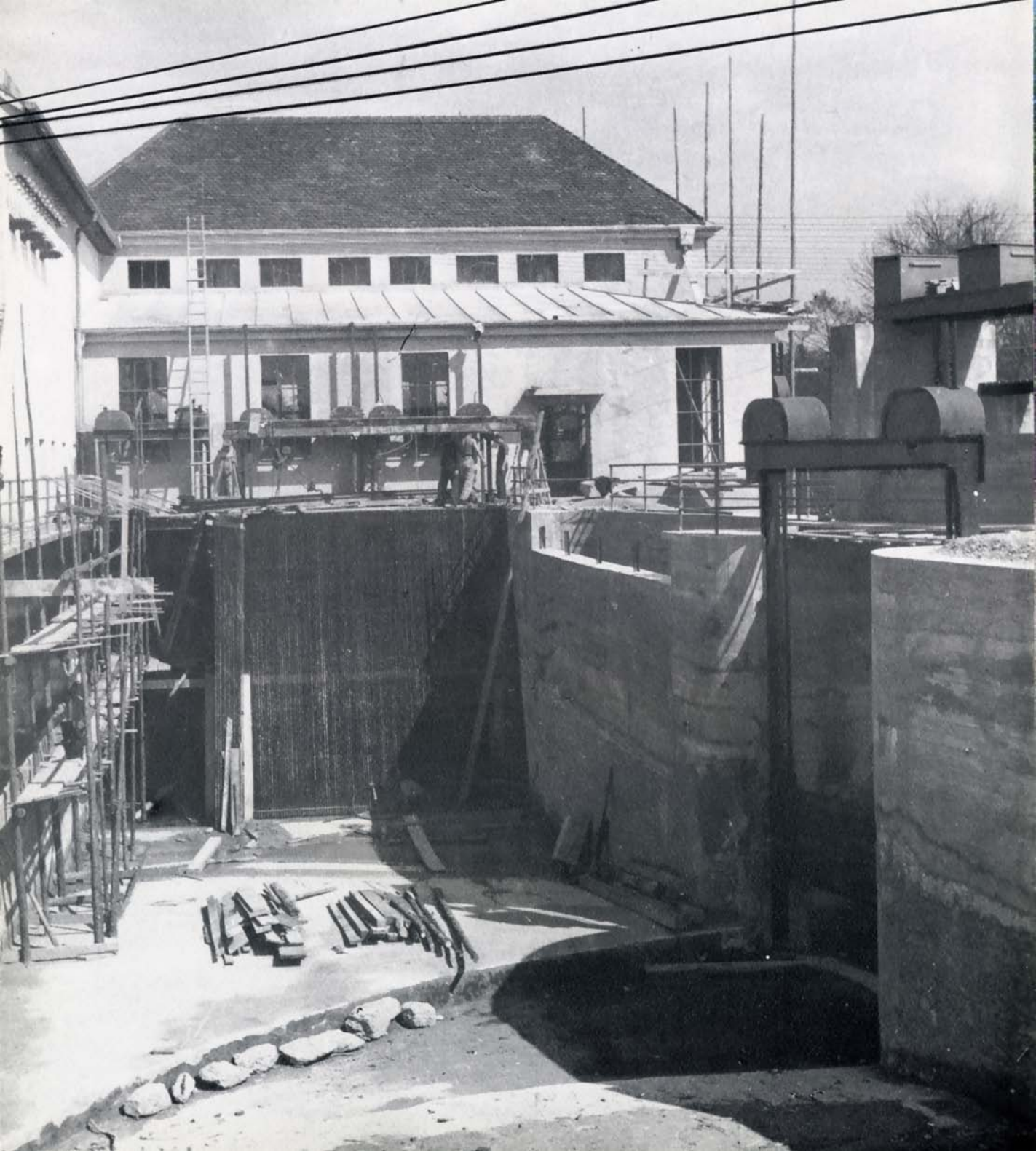
Generator im Kraftwerk Schöngeising


Generator 2
Generator 1
Synchronisierung

Geschichtliches zur Strom- und Wasserversorgung

Schon Mitte der 80er Jahre im vorigen Jahrhundert befaßte sich der Magistrat der Marktgemeinde Bruck damit, den Ort mit »laufendem Wasser« zu versorgen. Man wollte für den Pumpenantrieb die neue »elektrische Kraft« nutzen und den Markt Bruck mit elektrischem Lichtstrom versorgen. Durch den Kauf der Mühle Schöngeising 1891 wurde es möglich, hier ein Laufwasser-Kraftwerk zu bauen. Bereits im Februar 1892 konnte mit einem Dankgottesdienst der geglückte Bau eines Kraftwerkes gefeiert werden. Im Oktober 1892 fand dann die Übergabe der elektrischen Anlage mit 2 Wechselstromgeneratoren statt und zum erstenmal wurden die Straßen des Marktes Bruck elektrisch beleuchtet. Dies geschah über eine Wechselstromleitung mit 2600 V von Schöngeising nach Fürstenfeldbruck und entsprechenden Transformatoren, welche »den hochgespannten Wechselstrom in Elektrizität von normaler Gebrauchsspannung — 100 V — verwandelten.«
Gleichzeitig wurden zwei Brunnen an der Schöngeisingerstraße gegraben und mit Kolbenpumpen versehen, die von 15 PS Motoren angetrieben wurden. Die Pumpen lieferten 6 Ltr./sec und stellten den Wasserverbrauch bis 1911 sicher.
Im Jahr 1898 wurde auch der erste Speicherbehälter in Gelbenholzen mit einem Fassungsvermögen von 200 cbm errichtet.

Turbine und Generator im Kraftwerk Aumühle



Das elektrische Licht erfreute sich bald größter Beliebtheit, wodurch die Stromabgabe in den ersten Jahren unerwartet schnell anstieg.
Im Gründungsjahr wurden 110 000 Kilowattstunden erzeugt und bereits im Jahr 1915 war die Millionengrenze — der zehnfache Verbrauch — erreicht.
Zahlreiche Ortschaften waren schon an das Leitungsnetz angeschlossen, so daß die Eigenerzeugung im Werk Schöngeising durch Strombezug ergänzt werden mußte.
Dies war Anlaß für neue Planungen, die 1919 mit dem Baubeginn des Kraftwerkes Obermühle in ein konkretes Stadium traten.
Die Inbetriebnahme der Obermühle im Jahr 1920 war ein zukunftsweisender Schritt. Die Verantwortlichen legten hiermit den Grundstein für eine bis Ende der vierziger Jahre reichende sichere Stromversorgung.
Die Mitarbeiterzahl hatte sich seit den dreißiger Jahren mittlerweile von rund 40 auf 80 verdoppelt.
Aus dem »Überlandwerk« waren längst die »Stadtwerke« geworden.
Der Ende der vierziger Jahre begonnene Neubau des Kraftwerkes Obermühle sollte — was man damals wohl nur erahnen konnte — der Beginn einer neuen Epoche sein.

Kraftwerk Obermühle — Umbau 1948/49

Entwicklung ab 1950

Mit dem Ausbau der Obermühle und ihren Wehr- und Dammanlagen waren die Grenzen der möglichen Eigenerzeugung erreicht.
Vertragliche Regelungen mit den Isar-Amper-Werken stellten deshalb schon damals vorsorglich einen über die Eigenerzeugung hinausgehenden Strombedarf jederzeit sicher.
Dies war, wie sich bald zeigen sollte, auch wichtig, denn schon in den fünfziger Jahren zeichnete sich ein Aufwärtstrend ab, der sich zunächst noch kontinuierlich und später immer schneller entwickelte, bis er Ende der sechziger und Anfang der siebziger Jahre seinen Höhepunkt erreichen sollte.
In diesen Zeitraum fiel zunächst die Schließung des Mittelspannungsringes im Stadtgebiet und der Bau der Schaltstation St. Ottilien zu Beginn der fünfziger Jahre.
Schon 1954 führten die Stadtwerke eine UKW-Funkanlage ein, damit der Einsatz der Fahrzeuge und Kolonnen besser koordiniert werden konnte.
Im Jahr darauf wurde eine moderne Zählerprüfamtsaußenstelle errichtet und ein Diesel-Aggregat mit 630 kW zur Spitzenstromdeckung installiert.
Das Versorgungsnetz wurde immer weiter ausgebaut, um dem gestiegenen Strombedarf gerecht zu werden.
1960 mußte schon weit mehr als die Hälfte der erforderlichen Strommenge hinzugekauft werden. Von Maisach wurden 1959 und 1966

◀ Wasserhochbehälter Gelbenholzen

Staustufe Fürstenfeldbruck

Sammelschiene
Synchronisierung
Erdschluss 10 kV
B.Generator III
Gen. Fürstenfeld
Gen. Aumühle
Gen. Schöngeising
Generator I
Generator II

2 Versorgungskabel zur Obermühle verlegt.
Mit dem Bau eines neuen Umspannwerkes 1971 war der Grundstein gelegt, das Mittelspannungsversorgungsnetz von 10 000 auf 20 000 Volt umzustellen. Diese Arbeiten werden 1982 beendet. Die jährliche Stromabgabe näherte sich schnell der 100 Millionen kWh Grenze, wobei zweistellige Zuwachsraten bis Anfang der siebziger Jahre die Regel waren. Erst die nach der Ölkrise von 1973 einsetzende Wirtschaftsflaute brachte auch in der Stromversorgung einen Umschwung mit abflachenden Zuwachsraten.

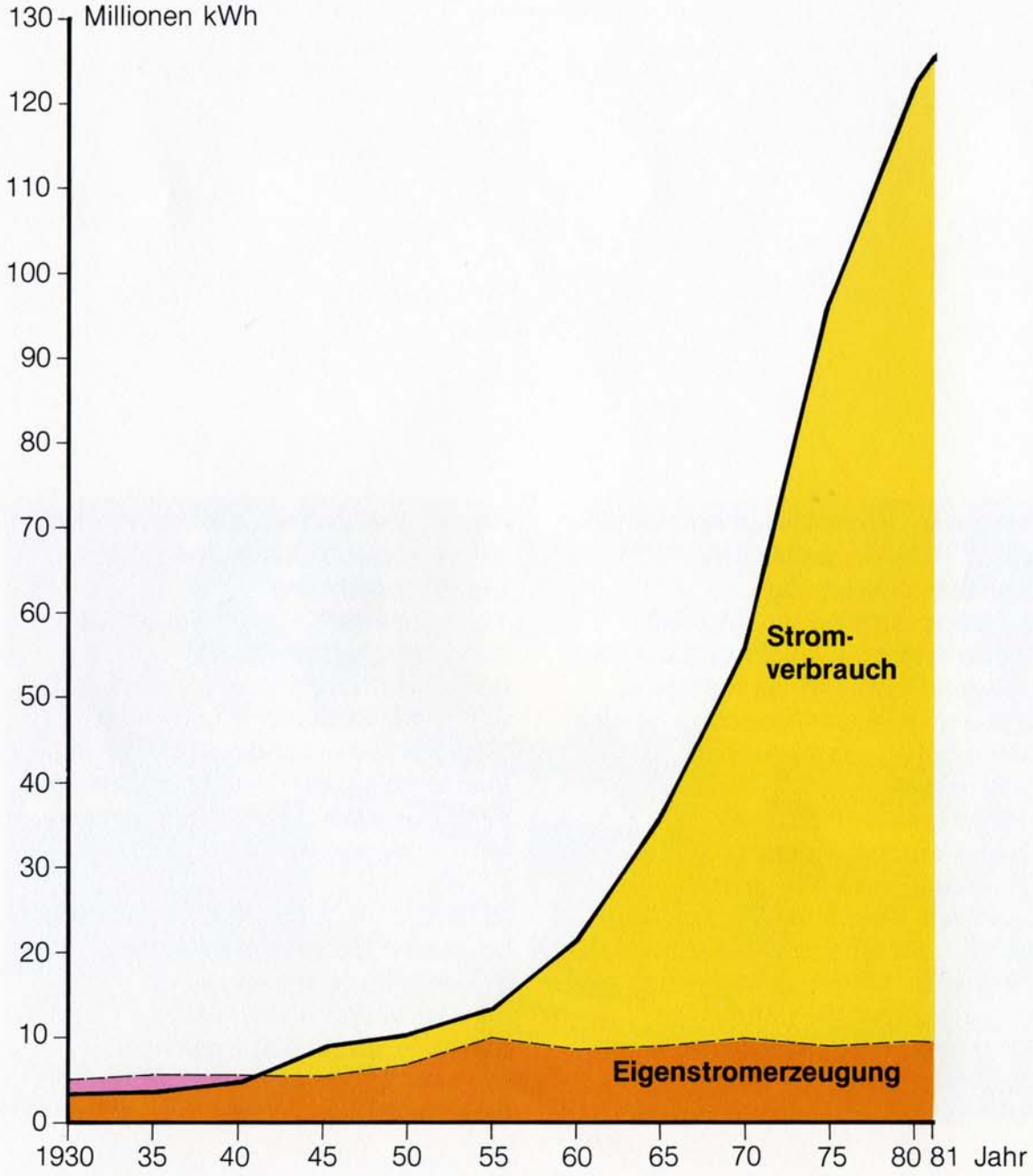
Bedeutend ruhiger als in der Stromversorgung verlief die Entwicklung in der Wasserversorgung. Erst 1953 wurde ein neuer Hochbehälter in Gelbenholzen mit einem Fassungsvermögen von 1 500 cbm erstellt und 1958 ein neues Wassereinzugsgebiet im Rothschwaiger Forst mit 3 Brunnen erschlossen. Damit wurden die alten Förderbrunnen aufgelassen, weil eine ausreichende Versorgung längerfristig nicht mehr sichergestellt war und auch die Wasserqualität den Erfordernissen nicht mehr voll entsprach.
1971 mußte die Pumpleistung auf Grund des gestiegenen Wasserverbrauches verdoppelt werden. Mit dem Neubau eines 8000 cbm

Schaltzentrale Obermühle

Datenverarbeitungsanlage

fassenden Spiralleitwand-Hochbehälters wurde 1978 ein wesentlicher Grundstein gelegt, die Wasserversorgung für die Stadt Fürstenfeldbruck langfristig zu sichern.
Das Jahr 1979 und die Folgejahre brachten im kaufmännischen Bereich wesentliche organisatorische Änderungen.
Der Kauf einer modernen Datenverarbeitungsanlage mit Bildschirmgeräten bedeutete gleichzeitig das Ende der Lochkarten-EDV mit Verarbeitung außer Haus, die 1963 in der Verbrauchsabrechnung eingeführt und 1974 im Rechnungswesen fortgesetzt wurde.
Zunächst wurde das gesamte Rechnungswesen auf die eigene Anlage übernommen. Bereits ein Jahr später folgte die Lohn- und Gehaltsabrechnung.
1981 schließlich — der Gesetzgeber hatte zwischenzeitlich die Bestabrechnung vorgeschrieben — wurde die Verbrauchsabrechnung (Strom/Wasser) auf die EDV-Anlage übernommen, der 1982 schließlich die Einführung der Jahresverbrauchs-abrechnung Strom folgte.

1982 sind die Stadtwerke ein leistungs-fähiges Wirtschaftsunternehmen, das über 60 00 Einwohner mit 120 Millionen kWh Strom und mehr als 30 000 Einwohner mit rund 2,5 Millionen cbm Wasser im Jahr versorgt.


Millionen kWh
130
120
110
100
90
80
70
60
50
40
30
20
10
0
1930
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
81
Jahr
Strom-
verbrauch
Eigenstromerzeugung

Die Stadtwerke – ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in unserer Kreisstadt.

	1950	1960	1970	1981
Stromabgabe in Mio kWh	9.4	19.0	54.2	118.8
Wasserabgabe in Mio cbm	0.6	0.8	1.3	2.2
Anlagesachvermögen				
— Elektrizitätsversorg. Mio DM	2.9	3.9	8.5	23.1
— Wasserversorgung in Mio DM	0.2	1.3	1.4	4.9
Gesamtumsatz in Mio DM	1.5	3.3	7.6	29.1
Bilanzsumme in Mio DM	3.6	6.4	12.8	39.3
Mitarbeiter (mit Auszubildenden)	68	80	76	108
Inkassobeauftragte				32

Stadtwerke Fürstenfeldbruck
Werkleitung

Werkleitung

Hans-Ulrich Schulz
(Technischer und 1. Werkleiter)

Josef Teichner
(Kaufm. Werkleiter)

Werkausschuß

1. Bürgermeister	Max Steer (Vorsitzender)
Stadtrat	Ludwig Lösch (Referent der Stadtwerke)
Stadtrat	Rudolf Britzger
Stadtrat	Willy Buchauer
Stadtrat	Erich Dressler
Stadtrat	Lukas Drexler
Stadtrat	Waldemar Ernest
Stadtrat	Simon Kottermaier
Stadtrat	Adolf Mayer
Stadtrat	Franz Ostermeier
Stadtrat	Josef-Maria Schwalber
Stadtrat	Franz Welte
Stadtrat	Klaus Wollenberg

Werkleitung

Hans-Ulrich Schulz
(Technischer und 1. Werkleiter)

Josef Teichner
(Kaufm. Werkleiter)

Werkausschuß

1. Bürgermeister	Max Steer (Vorsitzender)
Stadtrat	Ludwig Lösch (Referent der Stadtwerke)
Stadtrat	Rudolf Britzger
Stadtrat	Willy Buchauer
Stadtrat	Erich Dressler
Stadtrat	Lukas Drexler
Stadtrat	Waldemar Ernest
Stadtrat	Simon Kottermaier
Stadtrat	Adolf Mayer
Stadtrat	Franz Ostermeier
Stadtrat	Josef-Maria Schwalber
Stadtrat	Franz Welte
Stadtrat	Klaus Wollenberg

Versorgungsgebiet der Stadtwerke Fürstenfeldbruck 1982

Herausgeber: Stadtwerke Fürstenfeldbruck
Gestaltung: Gerstberger Werbung · Fotos: Peter H. Weber · Druck: Müller Druck